

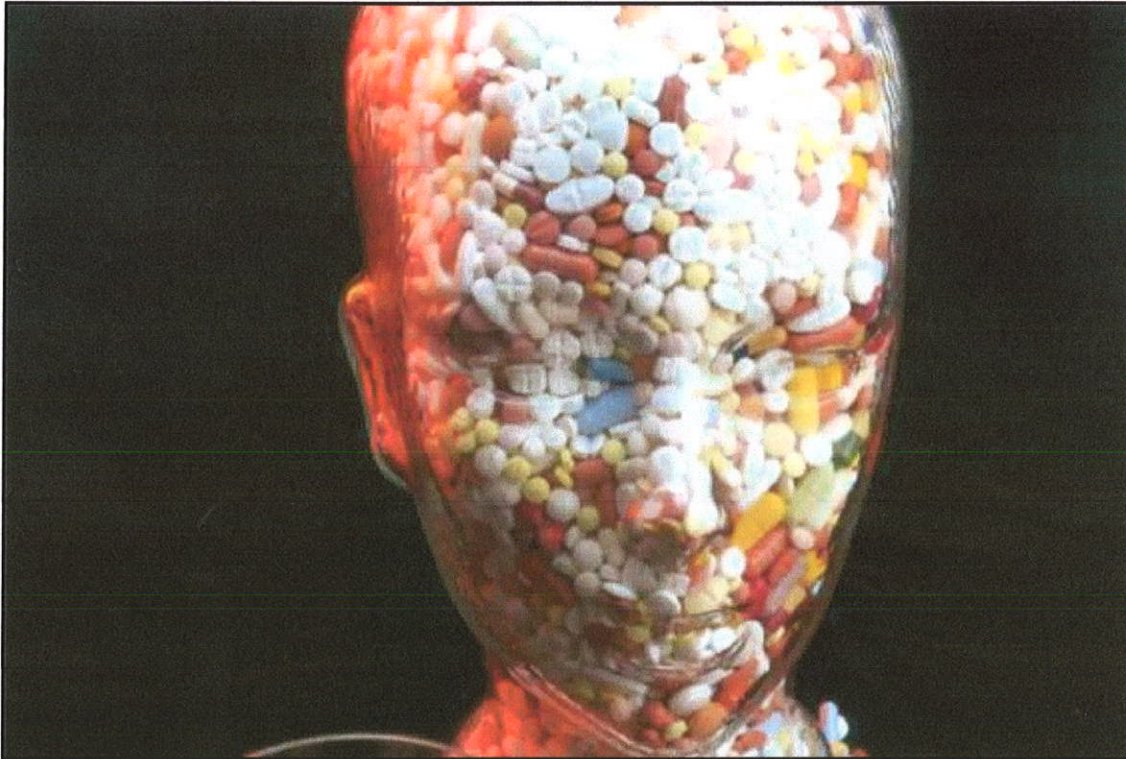
20.06.2011 17:25 Uhr

Ruhr Nachrichten.de

Suchtgefahr

Experten warnen vor Hirndoping

MÜNCHEN Der Leistungsdruck steigt fast überall. Viele hoffen auf ein Wundermittel gegen Stress und für mehr Konzentration. Doch Suchtexperten warnen vor dem «Hirndoping» mit Medikamenten: Oft machen sie es schlimmer und nicht besser. *dpa*



«Hirndoping» - immer mehr Leute nehmen Pillen zur vermeintlichen Leistungssteigerung. Experten befürchten, dass sie damit eher das Gegenteil bewirken. (Bild: dpa)

Suchtexperten warnen vor «Hirndoping» mit Medikamenten. Angesichts des wachsenden Erfolgsdrucks in Schule, Ausbildung und Beruf seien viele Menschen bereit, zu einer leistungssteigernden Pille zu greifen, teilte die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) am Montag (20. Juni) in München mit. Das sei jedoch ein Irrweg. Antidepressiva und Präparate gegen Demenz oder das sogenannte Aufmerksamkeitsdefizit-Syndrom (ADHS) seien Arzneimittel zur Linderung oder Heilung von Krankheiten. «Es sind verschreibungspflichtige Medikamente, die missbräuchlich verwendet werden», betonte DHS-Geschäftsführer Raphael Gaßmann.

Oft verschlechtert sich die Leistungsfähigkeit sogar noch

Dabei gebe es nicht einmal belastbare Studien, die belegen, dass die Arzneien bei Gesunden tatsächlich positive Effekte auf die Hirnleistung hätten, sagte Gerd Glaeske vom Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen. Teilweise sei sogar das Gegenteil der Fall: Nicht selten verschlechtere sich die Leistungsfähigkeit sogar. Zudem riskierten die Konsumenten Abhängigkeiten, Nebenwirkungen und mögliche Langzeitfolgen, die bisher nicht bekannt seien.

Etwa 100 Wissenschaftler befassen sich bei einem wissenschaftlichen Symposium der DHS bis zum 22. Juni in Tutzing mit dem Thema «Hirndoping». Letztlich könnten die wachsenden Anforderungen an die Leistungsgesellschaft ohnehin nicht durch den einzelnen Menschen ausgeglichen werden. In der Schule und am Arbeitsplatz müsse vielmehr über vorbeugende Maßnahmen nachgedacht werden.